

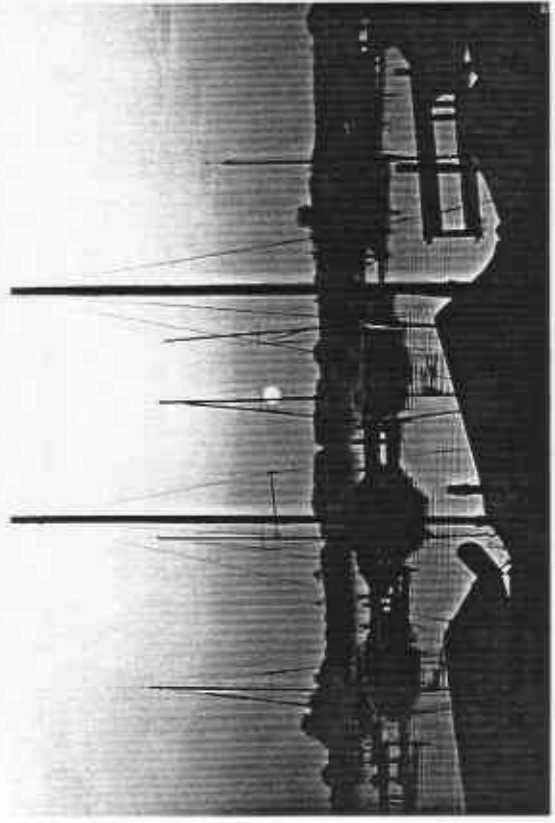
Großenheidorn, Juli 1995

Ausgabe Nr.3

SPITROMPETE

Vereinzeitung des SVG

Endlich ist es Sommer!



INHALT

Vorwort.....	3
Newcomer.....	4
Jahreshauptversammlung.....	6
SVG - 470er.....	8
Kommentar.....	9
Veranstaltungen.....	13
Regatta-News.....	19
Kieler Woche.....	22
Bootstufen.....	23
420er.....	24
Ostseetörn.....	26
Törn mit Tücken.....	30
Pressespiegel.....	35

Gleich an dieser Stelle bedankt sich die Redaktion herzlich für die Spenden in Höhe von insgesamt DM 46.48, die unseren Fusch über den Winter bei Kräften gehalten haben. Damit können wir ein Viertel der Portokosten decken.

Vielen Dank!

Titelfoto: Sonnenuntergang am Steinhuder Meer
Foto von Adrian Supper

Impressum

Redaktionsadresse: Spittrompete c/o Adrian Supper, Badenstedter Str. 195, 30455 Hannover

Chefredakteur: Adrian Supper
Stellv. Chefred: Christina Harland-Lange
Kasse & Layout: Birgit Stephan

Es haben mitgewirkt: André Bauer, Florian & Jens Reichel,
Marion Buch, Hartmut Pitzke,
Seffi & Jan Obermeier, K.-H. Schade,
Kirsten Malinquist, Dr. Gerd Fündel,
Felix & Moritz Ordemann, H.-J. Bauer

Druck: Copy-Express
Neulander: 21
30167 Hannover

Auflage: 800

Ahoi, liebe Seglerinnen und Segler!

Geschafft! Nach viel, viel (kreativer!) Grübelei, vielem guten Zureden auf potentielle Schreiber und nach mühevoller Kleinarbeit liegt nun die dritte Ausgabe unserer Vereinszeitung vor.

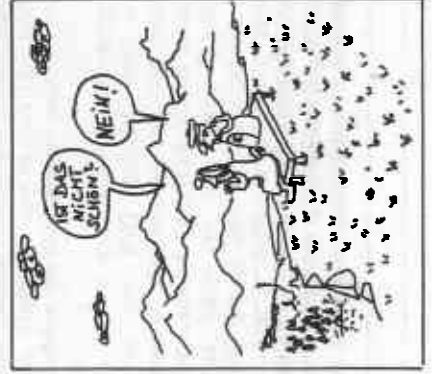
Offenbar fällt es vielen leichter, ein Geldstück in unser Sparschwein zu werfen, als selber einen Bericht - und sei es auch nur ein Fischsuppen-Rezept - zu schreiben. Wenn das so weiter geht, sieht die Zukunft der Spittrompete düster aus. Nur durch eine Vielfalt von Beiträgen kann unsere Vereinszeitung interessant gestaltet werden und über die nächsten Jahre hinaus weiterbestehen.

Schön wäre es, wenn Vereinsmitglieder sich vor Veranstaltungen bei uns drei hauptverantwortlichen Redakteuren melden und sich bereiterklären, etwas zu schreiben. Das würde uns so manche Sorge vertreiben, denn auch wir können leider nicht überall dabei sein. Auch Urlaubserinnerungen, Seemannsgarn, Tips und Kniffe sind immer willkommen. Für Anregungen und Kritik sind wir selbstverständlich auch dankbar.

Auch wenn die Zusammenstellung dieser Ausgabe recht mühsam war, so haben wir doch wieder das bunte, pralle SVG-Leben abgebildet. Besonders empfehlen wir die packende Fortsetzung des "Törns mit Tücken", die den Leser bis zum glücklichen Ende mitzittern läßt. Mindestens ebenso lesenswert ist Hartmut Pitzkes Urlaubsbericht über seinen Wochenendtörn auf den Bodden in Mecklenburg-Vorpommern.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!

Mit windigen Grüßen,
das Spittrompete-Redaktionsteam.



NEWCOMER

Die Besitzer des Windreiters (P 550) stellen sich vor:



Unsere Namen sind Sabine Pfeiffer und Georg Schroeder. Als Berufsschullehrerin und Chemieingenieur verdienen wir unser Geld. Schon seit vielen Jahren dem Segelsport verfallen, haben wir auf verschiedenen Bootstypen (VB-Jolle, Jetton, Zugvogel) so unsere Erfahrungen mit dem nassen Element gemacht. Mittlerweile sind wir aber zu richtigen P-Boot-Fans geworden. Der SVG ist uns durch seine vielen interessanten Veranstaltungen und seine einmalige Lage positiv unter den Vereinen am Steinhuder Meer aufgefallen. Wir freuen uns auf die erste Saison und alle Aktivitäten des Vereinslebens.

-> aus "Segeln" von H. Boord

Halse
Segelmanöver, bei welchem es vor allem darum geht, das Deck mittels des Großbaumes von unliebsamen Landratten, Läten und anderen Verkehrshindernissen zu räumen.

Liebe Segelfreunde,

seit Januar '95 sind wir nun probeweise in die SVG-Gemeinschaft aufgenommen.
Es handelt sich hierbei um die dreiköpfige Familie Brasch, bestehend aus:



Regina - die rote Surferin,

Jörg-Nils - der dreieinhalb-jährige Wasserhase, und

Jörg-Hartwig - der Mann z.Z. ohne Boot

Doch nun bitten wir Sie, vor uns nicht zu erschrecken, denn die einen oder anderen werden uns vielleicht sogar schon kennen. Die Segelrei begann für uns bereits vor über 13 Jahren in Heidorn Strand mit dem zweiten Piraten von Kirsten Malmquist in dem letzten Graben. Abgesehen von einigen Hin- und Hersurferien endete sie zunächst mit dem Verkauf unserer Hansa-folle Nr. 17 im letzten Jahr.

Nun möchten wir uns gern seglerisch weiterentwickeln. Hierbei haben wir an den SVG gedacht, den wir in Sachen Öffentlichkeitsarbeit, Jungstufenförderung und Fröhlichkeit schon immer sehr bewundert haben. Nach einem kleinen Schubs von Janice Matthes haben wir den ersten Schritt zur Kinder-Adventsfeier '94 gewagt und durften dabei die sehr liebevolle Kleinstenbetreuung in maritimer Stimmung direkt miterleben. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals bedanken! Mit der Hoffnung, in die SVG-Gemeinschaft schnell und unproblematisch hineinzuwachsen, wünschen wir Ihnen allen eine gute Saison!

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

SVG ehrt Mitglieder

Zur alljährlichen Mitgliederversammlung trafen sich die SVG-Mitglieder am 5. Februar. Einige ließen ihre Abwesenheit entschuldigen, andere blieben - wie so oft - unentschuldigt fern.



Besondere Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Sehr erfreulich ist, daß der Verein auch in diesem Jahr Ehrennadeln für 10jährige und 25jährige Mitgliedschaften verleihen konnte. Unserer Jugendwartin Marion Buch wurde für ihre 13jährige, erfolgreiche Tätigkeit in der Jugendarbeit mit der Jugendleiter-Ehrennadel des LSB Niedersachsen ausgezeichnet.

Außerdem hat sich der Kreis unserer Segelgemeinschaft wieder um drei neue Mitglieder vergrößert um Heinz Schmitz mit seiner Frau (Hansajolle), Hartmut Fitzke (HD20) und Ralf Meyer (Euro-Kreuzer)

Wir wünschen uns für die kommende Segelsaison ebensoviel Engagement und Teilnahme an den Veranstaltungen unseres Vereins wie '94. Darum allen Mitgliedern eine erfolgreiche Saison mit viel Sonne, Wind und Spaß, sowie mindestens eine Handbreit Wasser unter dem Kiel, Schwert oder was ihr sonst so als Vervollständigung des Lateralsplans habt.

André Bauer
Stephanie & Jan Obermeier

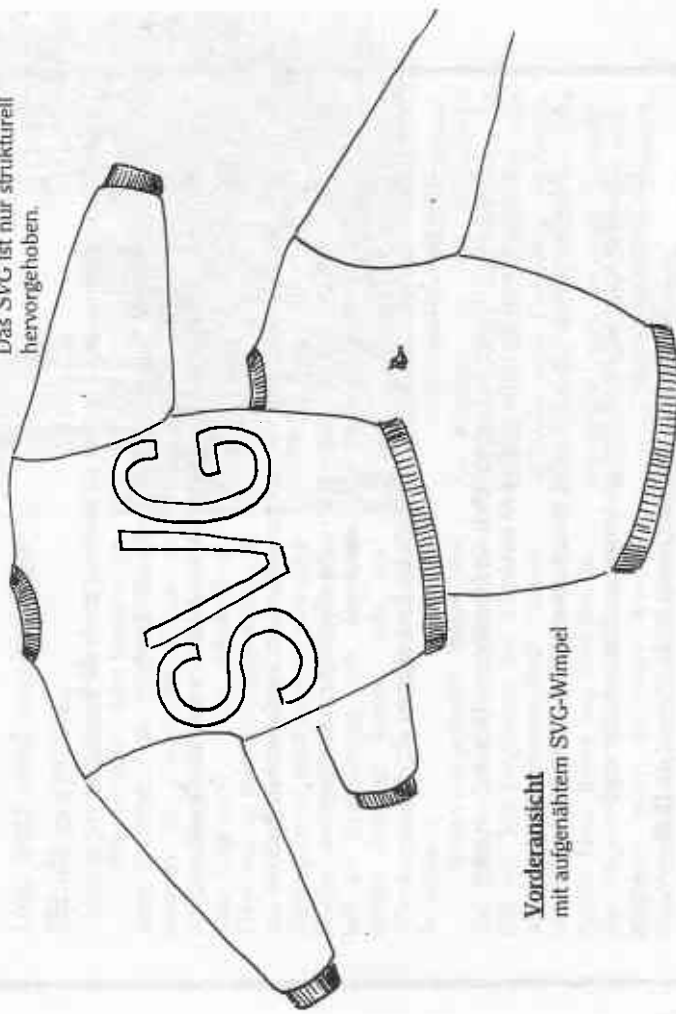
→ aus "Segeln" von H. Beard

Heulboje

1. In der Seemannsprache übliches Schimpfwort für die nicht an Bord befindliche Lebensgefährtin.
2. Schiffsfahrthindernis, das darüber hinaus noch zur allgemeineren Lärmbelästigung beiträgt.

Exklusiv für den SVG

Rückansicht
Das SVG ist nur strukturell hervorgehoben.



Vorderansicht
mit aufgenähtem SVG-Wimpel

der Vereinspullover

DM 89,-

Dieser Pullover ist eine Sonderanfertigung mit einer Mindestabnahme für den Verein von 100 Stück. Er wird August / September lieferbar sein in folgenden Größen:

Damen 38/40 und 42/44
Herren 52/54 und 56/58

Farbe: Marine

Bestellungen mit Angabe von Größen und der Anzahl sind bitte bis Ende Juli beim Clubwirt Jens Reichel abzugeben.

Nutzungsordnung für den SVG - 470er

1. Das Boot ist hauptsächlich für die Nutzung durch die Vereinsjunoren gedacht
2. Der Segler / die Seglerin muß Mitglied im SVG sein.
3. Der Segler / die Seglerin muß im Besitz des A-Scheins bzw. des Sportbootführerscheins sein.
4. Interessenten tragen sich auf einer generellen Liste am Schwarzen Brett ein.
5. Das Boot - als unser aller Eigentum - sollte pfleglich behandelt werden (abends abdecken und gegen Sturm absichern).
6. Als oberstes Gebot ist zu beachten, daß das Boot nicht im angehobenen Zustand zu betreten ist!
7. Eventuelle Schäden sind unverzüglich der Jugendwartin Marion Buch oder einem anderen Vorstandsmitglied zu melden.
8. Schwimwesten sollten frühzeitig, spätestens ab 4 Bft. angelegt werden.
9. Das Boot kann auf einem Plan am Schwarzen Brett gebucht werden. Die Buchungszeiten sind:
Samstags und Sonntags jeweils bis 13 Uhr und ab 13 Uhr.
Andere Zeiten auf Anfrage.
10. Sollte jemand eine offizielle Regatta mit dem Boot segeln wollen, so ist dies spätestens drei Wochen vorher der Jugendwartin anzukündigen.
11. Technische Fragen können an Christina Buch gerichtet werden.

Diese Aufstellung ist nach Rücksprache mit Junoren des Vereins zustande gekommen. Konstruktive Vorschläge sind immer willkommen. Mit guter Verständigung untereinander können viele Junoren Freude am Segeln mit diesem Boot haben.

Marion Buch

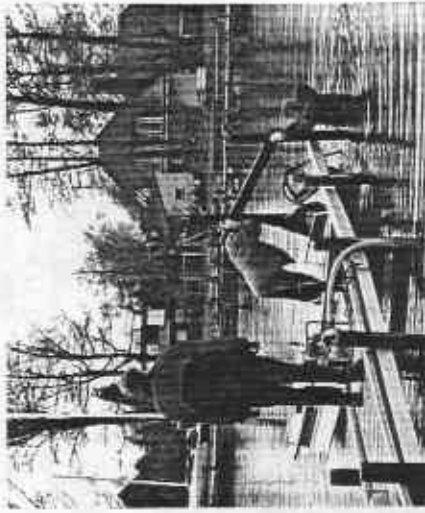
KOMMENTAR

Und jetzt wird wieder in die Hände gespuckt...

Wie in jedem Jahr konnten wir auch in diesem die Mitglieder kaum bremsen, ihre Boote ins Wasser zu bringen. Nur, wie bekannt, kommt vor dem Vergnügen - der Arbeitsdienst. Dieser war an drei Samstagen, weil wir ja am Sonntag ruhen sollen. Am ersten Samstag kamen tatsächlich ein paar ganz Mutige, dick eingemummelt. Am zweiten ließ die Begeisterung nach, und am dritten Samstag kamen, sage und schreibe, zwei (!) Mitglieder zum Arbeitsdienst.

Waren das schlechte Wetter oder die Frühjahrsmüdigkeit schuld daran, daß von 103 Mitgliedern nur 23 zum Arbeitsdienst erschienen sind? Vielleicht haben aber auch einige damit gerechnet, daß die Firma Buhre mal eben den Rest des Steges legt? Oder möchten die Mitglieder lieber für diese Arbeiten bezahlen, statt wie es früher üblich war, gemeinsam in die Hände zu spucken und mit viel Spaß und Freude das Grundstück saisontauglich herzurichten?

Insbesondere ein paar junge Mitglieder scheinen den Arbeitsdienst mißzuverstehen, wenn sie beispielsweise denken, mit ein wenig Opti-Training wären die Arbeitsdienststunden abgeleistet. Auch ein Großteil der Stunden im Regatta-Einsatz sollten ehrenamtlich geleistet werden, denn es gibt Mitglieder und Familienangehörige, die unzählbare Stunden für den Verein da sind, ohne diese als Arbeitsdienst zu sehen. Desweiteren scheinen auch manche Mitglieder zu glauben, wenn sie keinen Liegeplatz angemeldet haben, seien sie für den eigentlichen Arbeitsdienst nicht zuständig. Irrtum!



Wenn ich das Durchschnittsalter der Mitglieder, die zum Arbeitsdienst erschienen waren, betrachte, dann ist hier ein Appell an die jüngeren Mitglieder im Verein nötig: Unterstützt die Älteren, denn auch ihr werdet einmal die Hilfe von jungen Leuten benötigen. Außerdem sind wir alle in einem Verein und haben nicht nur jeder einen Stegplatz gemietet! Nun noch etwas Statistik:

Laut Arbeitsliste dürfen 103 Mitglieder am Arbeitsdienst teilnehmen. Mitglieder ab 60 sind in der Arbeitsdienstliste nicht enthalten. Davon ziehen wir sechs Vorstandsmitglieder ab, die ja mit viel Spaß mehr Zeit für den Verein investieren. Außerdem rechnen wir mit ca. 20 Mitgliedern für Regatta- und Rettungsdienst, bleiben 77 übrig. Bis jetzt haben sieben Mitglieder ihren Arbeitsdienst erledigt, weitere zwölf haben schon die Hälfte abgeleistet.

Soll doch der Vorstand dafür sorgen, daß wir alle heil über das Grundstück an unser Boot kommen, wenn wir denn kommen... Man sieht sich.

HJ. Bauer

Auszug aus der Arbeitsdienstverordnung des SVG (März 1992):

2. Eine Arbeitsdienstpflicht besteht für ordentliche und vorläufige Mitglieder bis zum 60. Lebensjahr sowie Jugendmitglieder ab dem 15. Lebensjahr.



3. Jedes arbeitsdienstpflichtige Mitglied hat mindestens 10 Arbeitsstunden je Kalenderjahr abzuleisten, wobei die Hälfte dieser Arbeitsstunden bis zum jeweiligen Ansetzen geleistet sein müssen. (..)

4. (...) Arbeitsstunden, ... die aus Anlaß einer Regatta, sowie für Motorbooteinsatz zur Seesicherung oder Regattabegleitung geleistet werden, können bis zur Hälfte angerechnet werden.

5./6. ... nicht geleistete Arbeitsstunden können nicht auf das folgende Halbjahr, ... nicht auf die folgenden Jahre übertragen werden.

7./9. Die Verpflichtung zur Zahlung des Entgelts für nicht geleistete Arbeitsstunden...z.Zt DM 30,-/Std.

Arbeitsdienst erfolgt in Absprache mit dem Haus- und Hafenwart, derzeit Hans-Jürgen Bauer.

SVG-Regattatermine 1995

15. Juli	Juxregatta
12./13. August	Vereinsregatta
9./10. September	Opti-Kehraus
16./17. September	Teeny-Kehraus
14./15. Oktober	AbsegeIn/"Blaues Band"

DIE ULTIMATIVE JUXREGATTA

IM SVG

AM 15. JULI 1995

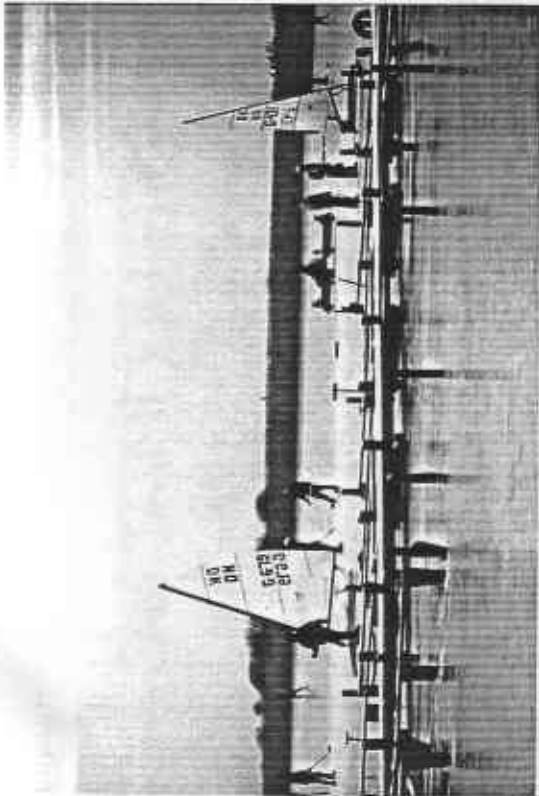
STUERMANNBESPRECHUNG:
14.30 UHR

START: 15.00 UHR

ABENDS: GRILLEN

DAS SOLLTE SICH NIEMAND
ENTGEHEN LASSEN!

MIT ZUBRINGEN: 1 SCHNEEBESEN



Segler genießen Winterfreuden

SVGler sind sportlich und daß nicht nur als Freizeitkapitäne in der Sommersaison. Die erste Januarwoche bescherte den Freunden des nassen Elements die heißersehnte geschlossene Eisdecke - bei frostigen Temperaturen, aber freundlichem Sonnenschein. Wer sich kurz vorher noch bei Schmuddelwetter zu Hause verkrochen hatte, den zog es jetzt zum Steinhuder Meer.

hockeyspielen oder auf dem Eissegler - jeder genoß das spiegelglatte und schneefreie(!) Terrain auf seine Weise. Wie gut, die kalten Glieder dann bei heißer Schokolade und selbstgebackenem Kuchen auszurufen. Nur schade, daß das Naturschauspiel von so kurzer Dauer war. Mehr als ein Wochenende war den Eisportlern nicht vergönnt.

Ob beim Schlittschuhlaufen, Eis-

Christina Harland-Lange



VERANSTALTUNGEN

Regattaseminar findet große Resonanz

Nicht nur Opti-Kinder wissen: Regattasegeln muß ordentlich trainiert werden. Daß auch die Veranstaltung von Wettfahrten sorgfältig geplant und eingeübt werden muß, zeigte Regatta-profí Karl-Heinz Schade während seines Einführungsseminars am 28. Januar im SVC.

Etwa 25 interessierte Segler und Seglerinnen waren gekommen, um sich in die hohe Kunst der Regattaorganisation einführen zu lassen. Von der Ausschreibung bis zur Siegerehrung erklärte Herr Schade ausführlich, was an welcher Stelle zu tun und zu beachten ist: Flaggenkunde, Bahnlegen, Verhalten bei Windänderung, Umgang mit Protesten - das und vieles mehr stand auf dem Programm.

Das Seminar war auf Anregung einzelner Vereinsmitglieder zustande gekommen, um Neulingen den Einstieg in das Regattageschäft zu erleichtern und den Nachwuchs für die Wettfahrtorganisation der nächsten Jahre zu sichern.

Die knapp fünf Stunden an dem Sonnabend reichten kaum aus, um alle Punkte anzusprechen und alle Fragen zu beantworten. Ein zweiter Termin wurde kurzerhand anberaunt und im SVG-Info bekanntgegeben. Aber wie heißt es so schön, "Segler können ja nicht lesen". Ganze sechs Personen fanden sich am Freitag, 21. April zur Fortsetzung des Referats ein. Der Rest hat sich einen interessanten und zugleich lehrreichen Abend entgehen lassen. Trotzdem soll dies nicht der letzte gewesen sein. Die Regattaeinführung im Winterhalbjahr soll eine feste Einrichtung werden.

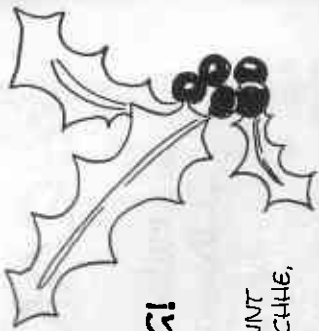
Christina Harland-Lange

"Hummeln im Hintern"

Am Samstagabend, 4. Februar, traf sich ein großer Teil der SVC-Mitglieder, um wieder eine eindrucksvolle Dia-Show von unserem Mitglied und Segelfotografen Heinrich Hecht zu erleben. Die computergesteuerte und mit Musik untermalte Vorführung der Bilder von Segelereignissen wie dem Admiral's Cup, und ganz aktuell vom America's Cup, veranlaßte die anwesenden Mitglieder und Freunde, Heinrich Hecht dazu zu ermuntern, auch schon einmal gezeigte Dias auszapacken. Es ist doch immer wieder ein Genuß, diese faszinierenden Bilder anzuschauen!

Die Idee von Heinrich Hecht, diese Veranstaltung zu Beginn eines jeden Jahres durchzuführen, verdient unserer Meinung nach Anerkennung, da sie dazu beiträgt, die triste Wintersaison gut zu überbrücken.

Und wer von den Mitgliedern hat keine Hummeln im Hintern, wenn er/sie diese tollen Bilder sieht?!



WEIHNACHTEN IM SVG!

ADVENT, ADVENT, EIN KINDLEIN RENNT
ZUR WEIHNACHTSFEIER, JUCHHE, JUCHHE,
IM SVG!

ES WARTET UND ES SCHMACHTET,
DIE HEUTE, DIE D'RAUF ACHTET,
DABß DER WEIHNACHTSMANN,
NACH SEINEM RITT.

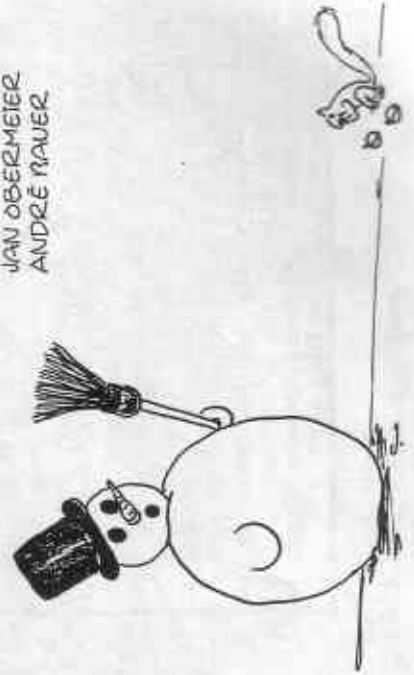
GANZ SCHNELL DIE MESSE DES SVG BETRITT.
SIE DICHTEN UND SIE MUSIZIEREN,
AUF DABß SIE UNS INSPIRIEREN,
IM NÄCHSTEN JAHR.

'MAL ETWAS ANDERES ZU ZELEBRIEREN
UND NICHT NUR 'RUMZUSITZEN
MIT UNSEREN RIEREN!

WAS HAT ES DENN FÜR SINN UND ZWECK,
WENN DIE OPTI-ELTERN,
NACH DER GESCHENKAUSGABE AN DIE KINDER,
RENNEN WEG?

ES WAR DOCH EIGENTLICH GEDACHT,
DABß MAN SICH KENNENLERNT UND LACHT.
WIR WOLLEN DIE GEMÜTER ANREGEN,
DOCH AUCH 'MAL ÜBER DIE SEGLERISCHE
ZUKUNFT IHRER KINDER ZU REDEN.
DENN SONST WIRD ES BALD ÖD' UND LEER
IM EIGENTLICH SO TOLLEN SVG
AM STEINHÜDER MEER!

JAN OBERMEIER
ANDRÉ RAUER



"zum Griechen" Ansegeln

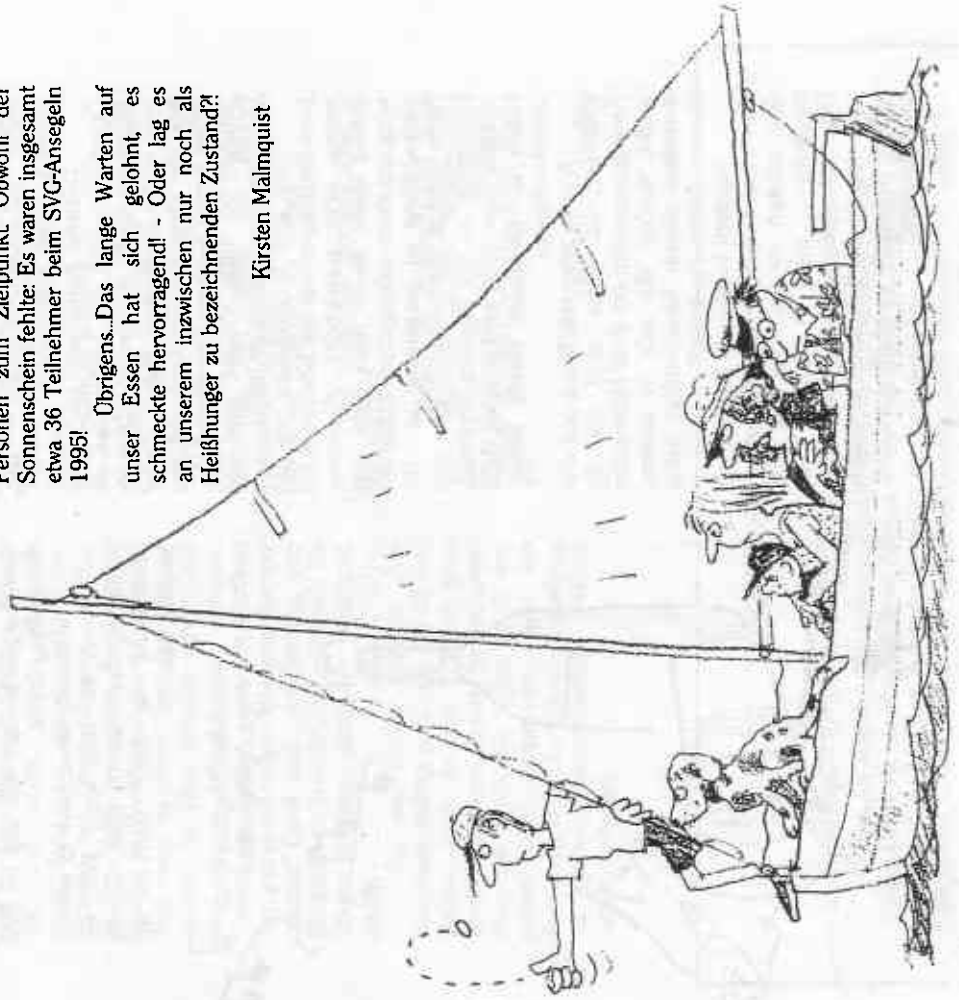
Das diesjährige Ziel zur Eröffnung
der SVG-Segelsaison war nicht ein
anderer Segelverein oder der Hagen-
burger Kanal, sondern der Steinhuder
Haften. Treffpunkt für das leibliche Wohl
war die Bauernstube "Zum alten
Griechen".

Die SVG-Tischreihe dort im
Garten wurde immer länger, die Warte-
zeit auf das Essen auch. Das Seglerlos -
hier Nässe von oben in feiner Nieselform,
konnte die gute Stimmung nicht
verderben, bewirkte aber ein Verlagern
der Mannschaft nach innen. Zwar hatten
die Segler nichts gegen Wasser, aber
etwas gegen wässrigen Reis.

Erstaunlich viele SVGler hatten
ihr Boot schon im Wasser und nahmen
aktiv am Ansegeln teil. Der trotzdem
benötigte Auswanderer segelte mit ca. 16
Personen zum Zielpunkt. Obwohl der
Sonnenschein fehlte: Es waren insgesamt
etwa 36 Teilnehmer beim SVG-Ansegeln
1995!

Übrigens...Das lange Warten auf
unser Essen hat sich gelohnt, es
schmeckte hervorragend! - Oder lag es
an unserem inzwischen nur noch als
Heißhunger zu bezeichnenden Zustand?!

Kirsten Malmquist



Freude und Frust beim 11. Jazzfrühschoppen

Volles Haus wieder einmal beim Jazzfrühschoppen am Pfingstmontag. Es war das elfte Mal, daß der SVG eingeladen hatte. Die Bilanz: Wieder waren mehrere hundert Segler, Jazzfreunde und Nachbarn gekommen. Knapp 1.000 Liter Bier sind geflossen, die Einnahmen waren erfreulich gut, die Gäste offensichtlich zufrieden - dafür waren die Helfer völlig eriedigt.

Letzteres hatte nicht nur seinen Grund darin, daß der Ansturm auf die Biertresen enorm war und die Gäste bis zum späten Nachmittag blieben. Grund war vor allem der Umstand, daß nur einige wenige, wackere Vereinsmitglieder, darunter vor allem jüngere, neue und vorläufige, bereit waren, zu helfen.

Für eine Veranstaltung wie den Jazzfrühschoppen war die Beteiligung bei weitem nicht ausreichend. Mindestens dreißig Helfer, besser noch mehr, sind nötig um einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu garantieren und die Helfer nicht zu überfordern. Hätten viele nicht mehr als vier Stunden gearbeitet, einzelne sogar ganze acht Stunden, dann hätten die Bierstände bereits mittags schließen können.

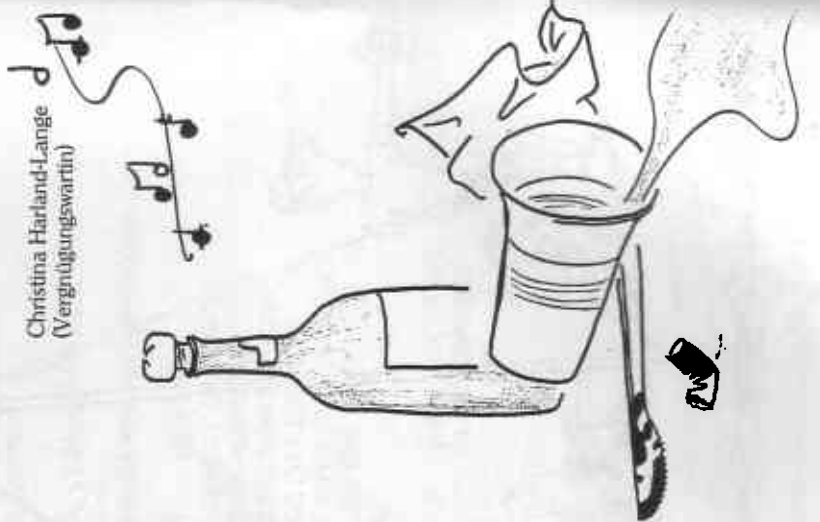
Eine frustrierende Bilanz und eine Erfahrung, die leider nicht nur die Vergnügungswartin bei ihrer Helfersuche macht, sondern die sich in anderen Bereichen ebenso niederschlägt (siehe Kommentar "Arbeitsdienst").

Natürlich ist dies ein Problem, mit dem viele Vereine heute konfrontiert sind: nämlich die Tatsache, daß viele Mitglieder ihren Verein als Dienstleistungseinheit begreifen. Frei nach dem Motto "Ich zahle schließlich meinen Beitrag, da kann ich doch auch etwas erwarten".

Der SVG wäre nicht ein so attraktiver Verein, wenn alle so denken würden. Mit seinen vielfältigen Aktivitäten, sowohl in sportlicher wie in geselliger Hinsicht, hebt sich der Verein positiv von vielen anderen Segelvereinen am Steinhuder Meer ab. Der Jazzfrühschoppen, mittlerweile eine Traditionsveranstaltung, ist das "Sahnestück" der SVG-Aktivitäten. Mit dieser Veranstaltung kann der Verein (auch mit Blick auf das Jahr 2018) zeigen, daß er sich um gute nachbarschaftliche Beziehungen bemüht und daß im SVG "eine Menge los" ist.

In diesem Sinne wäre es wirklich nett, wenn die Beteiligung 1996 ein wenig größer wäre. Eine Stunde "Zapfeinsatz" ist doch nicht zu viel verlangt, oder?

Christina Harland-Lange
(Vergnügungswartin)



DIE STILLEN HELDEN

Ich habe, und andere Vereinsmitglieder haben das auch berichtet, eine von Gästen sehr, sehr positive Resonanz erfahren.

Der Verein sollte weiter so agieren, die Veranstaltung nicht profihafter gestalten, und weiterhin den Seglern und Bürgern der Region, wie bisher, mit einem vom Herzen kommenden Einsatz die Möglichkeit des Kennenlernens, des miteinander Redens bei guter Musik zu schaffen.

Jedem Vereinsmitglied sollte aber klar sein, daß so eine, für den Verein immens lebenswichtige Veranstaltung, nicht nur von einigen Wenigen abgehandelt werden kann, sondern daß das nur mit Hilfe der großen Gemeinschaft möglich ist. Es gibt hier viel Arbeit, nicht nur am Tresen.

Auf mehreren Rücken trägt es sich leichter!

Darum, Ihr Lieben, merkt Euch schon 'mal den nächsten Pfingstmontag als Termin für einen persönlichen Einsatz zu einer wirklich guten Sache vor.

Karl-Heinz Schade

In der Ausgabe Nr. 1 habe ich sehr ausführlich über das Werden, über die Hintergründe und Abläufe dieser für den SVG so wichtigen Veranstaltung berichtet. Kein Wort, oder nur beiläufig, aber über die Mühen der Verantwortlichen.

Gerade in diesem Jahr, das Bier und der Sekt flossen in Strömen, fiel mir auf, daß einige wenige Mitglieder stundenlang, es waren fast sieben Stunden, am Tresen standen und Bier zapften, Sekt verkauften. Nicht immer fanden sie Verständnis bei den Wartenden, wenn es denn 'mal etwas länger dauerte, das Glas vielleicht nicht so voll war, wie es sich der Gast wünschte. Obwohl der Service schon fast profihhaft war, gab es die ewigen Meckerer. Nur wer spontan Dank und Anerkennung von Nichtsidiern erwartet, der sollte sich für solche Arbeiten nicht zur Verfügung stellen.

Für uns SVGler sollte es aber besonders wichtig sein, sich bei all den Helfern, auch die der Vorjahre, ganz herzlich für deren Einsatz zu bedanken. Seien Sie gewiß, Sie haben in all den Jahren dazu beigetragen, eine am Steinhuder Meer einmalige Veranstaltung zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden zu lassen.

Adressenchaos

Nach Erscheinen der SPITROMPETE Nr. 2 erfuhr die Redaktion, daß nicht alle Mitglieder eine Ausgabe erhalten, obwohl wir ihnen eine zugesandt hatten. Darum bitten wir alle Mitglieder, ihre Adresse in der SVG-Kartei zu überprüfen und zu aktualisieren. Zuständig ist derzeit der Kassenswart Herr Minich. Fehlgeleitete Zeitungen sind nicht nur für die Übergangenen enttäuschend, sondern für uns auch ärgerlich wegen der unnötigen Portokosten (DM 1,50).

Sommerliches Brunchbuffet

am Sonntag, den 30.07.95

von 11 bis 14 Uhr

mit vielen Spezialitäten aus dem

Meer



für nur 29,- DM

(Kinder bis 14 Jahren 15,- DM)

inclusive 1 Glas Sekt, Kaffee, Tee und

Säfte

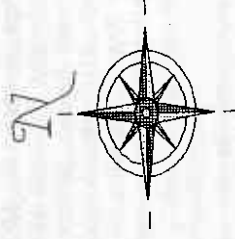
Anmeldung bis 28.07.95 bei Jens,

oder Tel. 05031-2914

REGATTA-NEWS

Es war eine sportliche und faire
Wettfahrtserei!

Eine Disco am Samstag bei
Gegrilltem sorgte auch an Land für das
Wohlbefinden der zahlreichen Gäste.



Steinhuder Teller der 420er und

Piraten-Preis 1995

Zur diesjährigen Wettfahrtserei hatten sich ca. 150 Seglerinnen und Segler der 420er-Klasse angemeldet. Davon konnten ca. 40 wegen Unterbringungs-schwierigkeiten im durchführenden Verein und auch wegen des sportlichen Wertes, der mit einer Begrenzung auf 100 Teilnehmer erhalten bleiben sollte, nicht mehr angenommen werden. Letztlich starteten 100 420er und 52 Piraten-Jollen.

Der Wetterbericht hatte frischen bis starken Wind angesagt, was auch zutraf. Bei allen Wettfahrten wehte ein Wind bis fünf Beaufort, in Spitzen um sechs, bei der dritten auch darüber. Eine vierte Wettfahrt konnte leider nicht mehr gesegelt werden, da am Morgen des 14. Mai bei niedriger Wassertemperatur und einem Wind um sieben bis acht Beaufort, nicht gesegelt werden konnte.

Trotz der Starkwindverhältnisse und der vielen OPTI-Umsteiger innerhalb der 420er-Klasse, wurden relativ wenig Havaristen beobachtet. Bei der ersten Wettfahrt gaben von den 100 420ern zwölf auf, davon starteten aber zur zweiten wieder 92, von denen dann wieder acht aufgeben mußten. Bei der dritten Wettfahrt waren dann nur noch 72 420er am Start und 64 im Ziel.

Bei den Piraten war es ähnlich. Von den 52 in der ersten Wettfahrt Gestarteten, kamen 47 ins Ziel, von 48 in der zweiten waren es 43, und in der dritten von 36 nur noch 33, die ins Ziel kamen.

Das war in all den Jahren leider nicht immer so. Wenn auch der SVG für ein gutes Rahmenprogramm, sowie für eine gute Betreuung sorgte, waren doch in einigen Jahren die Windverhältnisse nicht nach jedermanns Geschmack. Im Jahre 1980 konnten die Pokale sogar nicht vergeben werden, da wegen Windmangels keine Wettfahrt gesegelt werden konnte.

Seit 1974, also seit 21 Jahren, wird um den von der Wettfahrtsvereinigung Steinhuder Meer aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der 420er-Klassenvereinigung gestifteten Steinhuder Teller gesegelt. Die erste Regatta fand noch im Rahmen der Herbstverbandswettfahrten statt. Die zweite in 1975 war dann die erste Regatta, bei der Piraten und 420er allein um die Pokale kämpften. Die Durchföhrung lag damals beim HVC und SCMA.

Schon für 1976 gelang es dem Berichterstatter, den SVG für die Durchföhrung der beiden Regatten zu gewinnen. Daher haben wir in Jahr 1996 ein kleines Jubiläum, nämlich die zwanzigste Regatta!

Seit 1980 finden im Herbst die Wettfahrten um die Ankerlaternen der 420er und den Samovar der Piraten, die zweite hochkarätige Wettfahrtsreihe für die beiden Jugend- und Juniorenklassen, bei der Baltischen Segler-Vereinigung statt.

Große Felder waren von der ersten bis zur letzten Regattaserie, zumindest bei den 420ern, angesagt.

Im Echo 34/1974 schrieb ich als damaliger Sportwart der UNIQUA und Flottenkapitän Steinhude Süd: "Mit 75 Meldungen die am stärksten besuchte 420er Regatta der Bundesrepublik...". Bei dieser Regatta herrschte, wie in den letzten beiden Veranstaltungen '94 und

'95, Wind mit Geschwindigkeiten von 9 - 15 m/Sek. Schon damals wurden den zumeist jugendlichen Seglerinnen und Seglern "großes Können, Ausdauer und Anerkennung" ausgesprochen.

Gewinner der ersten Wettfahrtsreihe um den Steinhuder Teller waren Jockel Oetken und Freddi Böhnert, die nicht nur im 420er große Erfolge erzielt haben.

Der heutige UNIQUA-Präsident, damals ein talentierter Jugendsegler, mußte leider die zweite Wettfahrt mit Havarie aufgeben und landete auf Platz 41 der Gesamtliste.

Hier noch ein wenig Statistik über Meldezahlen und Gewinner.

Jahr	Mannschaften	Gewinner
1974		Jockel Oetken / Freddi Böhnert
1975	83	Jockel Oetken / Freddi Böhnert
1976	93	Ludger Jokisch / Roif Kuppersteg
1977	103	Jörg Gosche / Friedegund Kutschera
1978	128	Daniel Schade / Angelika Böhm Gr.I
		Christian Binder / Ulf Hasselbring Gr.II
1979	115	Michael Ballenberger / Jörg Schmitt Gr.I
		Volker und J. Niediek Gr.II
1980	Genaue Angaben fehlen; die Regatta wurde nicht ausgesetzt	
1981	121	Volker und S. Domagalla Gr.I
1982	107	Jörg Meier / S. Kleinrensing Gr.II
1983	81	Philipp Dohse / Daniela Greillinger
1984	83	Susanne Meyer / Katrin Adlkofer
1985	61	Oliver Schwall / P. Kersten
1986	78	M. Adlkofer / Antje Berlin
1987	107	Ernst Meyer / Kutt
1988	105	Jens Oibrysch / Marielle Stock
1989	112	Stefanie Wagner / Kai Niederfahrenhorst
1990	105	Nicola Birkner / Birgit Breitschuh
1991	126	Arne und Holger Schulte
		Jens Meinert / Guido Roelofs
1992	107	Sebastian Kamp / Maarten Schlenhoff
1993	111	Dennis und Jan Kuhlmann
1994	113	Sönke Boy / Jens-Ole Plambeck
1995	100	Lucas Zellmer / Karsten Klenke

1978 bis 1981 wurde in zwei Gruppen gesegelt, d.h. es wurden 80 Mannschaften aus der gleichen Rangliste für die Gruppe I ausgewählt.

Einige der Gewinner des Steinhuder Tellers sind in Folge erfolgreicher Seglerinnen/Segler geblieben. Ob es sich nun um Segelolympiaden, oder um Welt- und Europameisterschaften der olympischen Klassen handelte, sie waren fast immer auf guten bis sehr guten Plätzen zu finden.

Nur einmal ist der Teller, und das noch in Folge, an die gleiche Mannschaft gegangen. Kein weiteres Mal ist das einer anderen Mannschaft gelungen.

Auch vom durchführenden Verein hat es Daniel Schade als Steuermann mit Angelika Böhm vom SVB als Vorschoterin geschafft, den Teller zu ersegeln, obwohl es im SVG weitere hervorragende Seglerinnen und Segler gegeben hat.

Bei einer so langen Zeit bleibt es natürlich nicht aus, daß der durchfüh-

rende Verein und die fast seit dem ersten Tag für diese Veranstaltung ehrenamtlich Tätigen auch besondere Erlebnisse hatten, die aus der heutigen Sicht sehr viel Schmunzeln hervorrufen: Die Beklemmung bei den Älteren, wenn das Vereinsheim bei den hervorragenden Discos, z.B. von Radio FFN, Aki aus Berlin oder Roger aus Braunschweig, aus den Nähten platzte. Als am Morgen dann 420er in den Bäumen hingen...! um nur für die damalige Zeit halbwegs guten, aber für die Masse von Gästen recht bescheidenen sanitären Einrichtungen total überfordert waren...!

Es war schon eine recht aufregende Zeitspanne, an die wir sehr gerne zurückdenken.

So, wie es sich gehört, laufen natürlich schon jetzt die Vorbereitungen für die Regatten 1996, zu denen wir Veranstalter uns für alle Seglerinnen und Segler immer den richtigen Wind wünschen.

Karl-Heinz Schade

FREITAGS - VEREINSMESSE HAT SCHON FREITAG-ABENDS GEÖFFNET!

Kieler Woche - immer ein Erlebnis

Die 101. Kieler Woche, größtes Segelsport-Meeting der Welt, ist zu Ende gegangen.

Es ist das vorolympische Jahr, das bedeutet stets eine große internationale Beteiligung. So waren rund 5000 Aktive in 1875 Booten am Start. In der ersten Wochenhälfte segelten die nicht-olympischen, ab Mittwoch die olympischen Klassen.

In der zweiten Hälfte der Kieler Woche erwies sich Rasmus als sehr launisch. Nachdem er sich am Donnerstag mit sieben bis acht Beaufort völlig vorausgab hatte, war dann am Samstag gar kein Wind mehr. Kommentar des Meteorologen am Sonntag bei der allmorgentlichen Wettervorhersage: "Die Vorhersagen für die gesamte Woche waren sehr präzise, bloß das Datum hat nicht gestimmt."

Am Sonntag gab es ein sogenanntes "Schweinerennen": drehende Winde und absolute Flauteulöcher. In einem der Löcher mit "stillstehender Luft" blieben ua. drei unserer deutschen 470er Crews hängen, vor allem Ronald Rensch/Torsten Haverland aus Schwerin, die bis dahin geführt hatten und somit Kieler Woche Sieger geworden wären, wenn, ja wenn im Reglement nicht gestanden hätte, daß der schlechteste Lauf nur bei den vorangehenden Läufen gestrichen werden kann, jedenfalls nicht der am letzten Tag. So wurden sie nur Fünftzehnte.

Seglerprobleme

... sagte eine Seglerin zu ihrer Mutter: "Ich gehe nicht mehr zum Sport, jedenfalls nicht montags!" - "Warum?" - "Der Lehrer hat angedroht, er schicke uns das Jugendamt ins Haus. An den blauen Flecken könne man sehen, daß ich zuhause geschlagen würde!" (Die Seglerin ist Vorsichterin)

Das gleiche passierte auch der 470er Weltmeister-Crew 1993 und 1994, Ines Bohn/Sabine Rohatzen aus Rostock, die bis dahin auf dem zweiten Platz lagen.

Im Vergleich zu den Vorjahren sieht die Gesamtbilanz des DSV eher bescheiden aus: Bei den Mistral-Surfern setzte sich Matthias Bornhäuser aus Metzingen gegen eine starke Konkurrenz aus 43 Nationen durch. Anja Müller aus Kiel belegte bei den Damen den zweiten Rang. Peggy Hardwiger/Christina Pinnow aus Berlin wurden Dritte bei den 470er Damen. Bei den Tornos landeten Roland Gäbler/Frank Parlow aus Kiel auf dem dritten Platz.

Vom SVG waren in diesem Jahr dabei:

J24
Kielzugvogel
Stefan Kampfrath
& Jürgen Flügge
420er
Florian Reichel
Felix Ordemann
Lars von Wieding
& Jan Brennecke
Laser
Europe
Jan Seekamp
Sandra Bode

Besonders hervorheben möchte ich den 28. Platz von Jürgen und Jochen bei 59 Teilnehmern. Immerhin sitzen hier 125 Jahre im Boot!

Übrigens - Kiel ist auch für Zuschauer immer eine Reise wert (die maritime Kieler-Woche-Kleidung!)

Marion Buch

BOOTSSTAU FEN

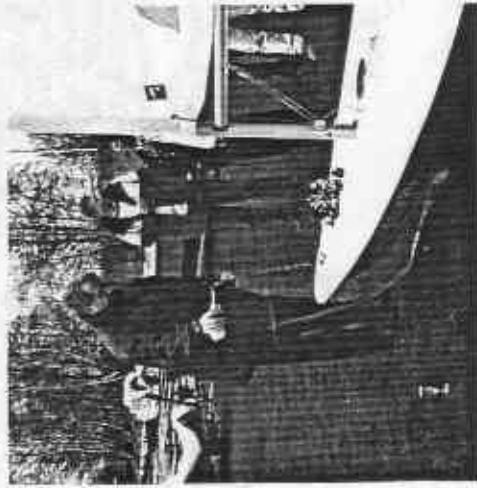
"Sumpfziege"

Schwertzugvogel von Eckert Friedhoff



"COOLMAN"

Laser von Malke Friedhoff



"WEIGEKO"

420er von Jens Findel